

Zweimal Fäscht

Vorgetragen am Zunftessen vom 3. November 2001

Zwei Fäschter, beidi wunderbar,
häts gee im bald verflossne Jahr,
und **zweimal**, wiä chönnts anders si,
isch eusi Zunft zum Schtab derbi.
Am nünzte Juni isch's so wit,
dass es äs Schtadtmuseum git.
Mängs Jahr hät Zunft dranume gschaffet,
hät Waffe putzt, Gäld zämegraffet,
sogar ä bitz politisiert,
damit me's entli jetz kreiert,
das Schtadtmuseum, /das ä Schpur,
nach Lieschtel bringt, wo heisst **Kultur**.

Es OK wirft sich voll in Bruscht,
de Keller Ruedi, wer dänn suscht,
tuets leite, ruig und seriös,
de Mänsch wird eifach niä nervös.
Im Schtettli wird äs Zält ufgschellt,
ä rächtig **Show** isch das wo zellt.
Für s'Trinke luegt de Schwizer Max,
de Hanspeter schribt Brief und Fax,
de Ruedi Heinz schtaht i fürs Baue,
und s'Ässe wird bsorget vo Fraue.
Ganz vorne schtönd natürli au,
de Zunftmeischer und sini Frau.

S'isch chüehl, s'tuet rägne, trüebi Wält,
drum hocket d'Lüt zum Glück is Zält.
Det tuet ä Unterhaltig winke,
und s'git fein z'Ässe und au z'Trinke.
Me ghört diä Redä, diä vertraute,
sogar d'Regierig tuet sich oute,
all's setzt sich für z'Museum i,
derbi sind vil dergäge gsi.

Wer isch das, wo im Service rännt?
En Zahnarzt, Alt Schtadtpresidänt,
en Wi-Verchäufer, au en Dokter,
und wänns so richtig lauft frohlockt er,
und lauft ä Wili eher klägli,
schtiget i d'Hose beidi Maegli.

En Schuehmaker chunnt mit Putzlumpe,
 vo eim Tisch zume andre z'gumpe.
 Ganz vorne öffnet Fläsche schtur,
 en Polizischt und au en Buur.
 Und näbedra gits Qualm und Dampf,
 de Schmidli im Schpagetti-Chrampf,
 de Schwizer und de Glatt am Grill
 machet Würscht, Plätzli, was me will,
 und wer si i dem Rauch no kännt,
 der gsehts, si händ de Grind verbrännt.
 No mäenge Zunftherr schtellt de Ma,
 und wo's nüd längt, gönd d'Fraue dra.
 Da wird serviert und kocht und putzt,
 Glägeheit für näs Schpässli gnutzt,
 ich cha da gar nüd alli nänne,
 wo i dem Fäschtzält umeränne,
 de Wält tüen zeige, liäb und nätt,
 dass **sone Zunft au Lieschtel** hät,
 und dass diä Zunft mit ihrne Pfründe,
 mithilft äs Schtadtmuseum gründe!

Ä **zweits** Fäscht, wo Zunft isch derbi,
 isch zirka Mitte Augschte gsi.
 500 Jahr lang - Sache git's -
 isch Baselland scho bi de Schwiz.
 Zwar redä vo **Selbschtändigkeit**
 hetts dannzumal no nüd vertreit.
 Als Kanton Basel sind mir gschtosse,
 det zu de andre Eidgenosse.
 Drum isch das gläge uf de Hand,
 dass me au **firet** mitenand.
 Drü Tag lang, samt de Nächt, de lange,
 isch **eis** Fäscht über Bühni gange.
 In Baselschtadt und uf em Rhi,
 isch alles uf de Beine gsi.
 Sogar di halbi Schwiz schoht do,
 und au vom Usland sind si cho.
 Es hät wüerkli für jederma,
 zum Luege und zum Fäschte gha.

Wil det no - 1501,
 in Politik und Gsellschaftschreis
 verschidenschi **Zünft** händ regiert,
 damit all's glaufe isch wiä gschmiert,
 sind jetz diä Zünft us Nostalgii,
 am Basler Fäscht au fescht derbi.
 De Märtplatz wird zur Zunftschtadt gmacht,
 es wird gfäschtet, trunke und glacht,
 vo Morge früeh bis Abig schpät,
 all's chunnt, was Rang und Name hät.

Au mir als jungi Lieschtler Zunft
 händ i der Zältschtadt Unterkunft,
 es isch heiss, sogar sauheiss schier,
 drum fliesst das Lieschtler Zwickelbier,
 und wer no Hunger hät zum Durscht,
 nimmt Fleischchäs oder Treberwurscht.

Und **wider** sind diä Lüt uf Trab,
 vo euser Lieschtler Zunft zum Schtab:
 De Hans, de René und der Werner,
 Heinz, Peter, Mili und dänn ferner,
 der Andi, Max, Ruedi und Toni,
 Erhard und Frider sind nüd ohni,
 de Martin, Kurt, Jürg und no meh
 cha me det im Servierschtress gseh.

Und dänn am Sunntig, s'isch kei Lug,
 häts gee der **wältbescht** Fäschtumzug.
 Zmittst ine i de Prominänz,
 lauft euse Zunftrat, ja me kännts,
 si freuet sich fascht wie nes Chind,
 dass si emal im Fernseh sind.
 Schtolz tuet de Heinz sis Banner träge,
 de Zunftmeischer erteilt sin Säge,
 Schmidli und Wyss nicket i d'Runde,
 Schwizer, Seiler dänket an Kunde,
 vo Zit zu Zit lächlet es Wili,
 nach links und rächts de Schtrübi Mili.
 Fünf Schtund lang laufets mit dem Reige.
Ja euse Zunftrat dörf sich zeige!

Zwei Fäschteer also sind das gsi,
gönd sicher in Zunftchronik i,
ich has jetz ä bitz kommentiert,
natürli hett ich gärn probiert,
uf Baselbieterdütsch eu z'brichte,
oder in Baslerschprach das z'dichte,
nüd in Oschtschwizer Dialäkt,
mi Schprach hät leider en Defäkt.
Jedoch es isch mir wohl derbi.

4

Aber 's sind tolli Fäschter gsi!!

August Jäger

S'isch chöeni, s'huet rögne, i'Gebi Welt,
drum rockel d'Luft zum Glück is Zält.
Det huat ä Unterhaltig winkle,
und s'git fern z'Ässe und au z'Trinke.
Ma ghört die Fedä, die vertraute,
sogar d'Reglery huat sich eute,
all's setzt sich für z'Museum i,
Gedä sind vi' d'andige gei.

Wer isch das, wo im Service ränt?
En Zahnarzt, Äi Schmedurpräsident,
en VW-Verhäufer, wo en Dokter,
und wänne so n'chag lauft frohlockt er,
und lauft ä VWs eher klägt,
schtipet i d'Hose beidi Maagli.